

EINSTIEG

**1** Städte kennenlernen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN sehen sich die Abbildung an und tauschen sich darüber aus, wie sie eine Stadt gern erkunden würden und welches Fortbewegungsmittel sie dazu wählen würden. Die Aufgabe bietet eine gute Grundlage für Aufgabe 1a auf der folgenden Seite ( → KB 76).		
Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	b) Bitten Sie die TN, zunächst ihre eigenen Interessen durch Nummerierung zu ordnen und sich anschließend mit ihrer/ihrer Lernpartnerin / Lernpartner auszutauschen. Fragen Sie anschließend im Plenum, wem welcher Aspekt der wichtigste und der am wenigsten wichtige ist.		
Einzelarbeit	<b>AB 91/Ü1</b> Wortschatzwiederholung zu Tätigkeiten in einer Stadt; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 91/Ü2</b> Leseaufgabe zum Thema Mobilität in Städten; auch als Hausaufgabe geeignet. → t B2, Les1; Ö B2, Les2		

HÖREN

**1** Unterwegs in einer fremden Stadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Gruppenarbeit	a) Die TN erstellen zu zweit eine Liste mit Vor- und Nachteilen verschiedener Formen der Stadtbesichtigung. Beziehen Sie dabei die Ergebnisse der Bearbeitung von Aufgabe 1a auf der Einstiegsseite ein. <i>Musterlösung: mit einem Stadtführer: Vorteile: Von Experten geleitet; man erfährt eventuell kleine historische Anekdoten; Nachfragen zu einzelnen Punkten sind jederzeit möglich; man muss sich nicht um die Organisation der Route kümmern; Nachteile: Durch feste Startzeiten der Führungen ist man zeitlich unflexibel; die Route ist vorgegeben, spontane Einschreibungen von Sehenswürdigkeiten sind nicht möglich; wenn der Stadtführer die Führung nicht interessant/lustig/informativ gestaltet, ist das für die Kunden enttäuschend; mit einer Stadterkundungs-App: Vorteile: Man ist sehr flexibel und kann seine Führung jederzeit beginnen; man kann unterschiedliche Routen wählen; man erhält informative/lustige Zusatzinformationen; durch GPS weiß man immer, wo man sich gerade befindet; Nachteile: Um die App benutzen zu können, benötigt man Internetzugang; die Apps sind nicht für jede Stadt verfügbar; weiterführende Nachfragen zu bestimmten Punkten sind nicht möglich; mit Freunden / auf eigene Faust: Vorteile: Mit Freunden macht eine Stadtbesichtigung mehr Spaß; man ist sehr flexibel bei der Planung der Routen; spontane Änderungen der Route sind möglich; für die Gruppe weniger interessante Orte können ausgelassen werden;</i>		
	<i>Nachteile: Man erhält nur die Informationen aus dem Reiseführer, keine zusätzlichen Informationen; falls der Reiseführer nicht auf dem aktuellsten Stand ist, werden „neue“ Attraktionen eventuell nicht aufgeführt; die Einigung über die Route kann mit mehreren Personen mit unterschiedlichen Prioritäten problematisch werden.</i>		
Plenum	b) Die TN sehen sich die Fotos der drei Personen an und stellen Vermutungen an, um welche Reisetypen es sich handelt.		

Einzelarbeit	c) Die TN lesen zuerst die Aussagen 1 bis 6. Besprechen Sie unbekannte Wörter im Plenum. Verweisen Sie dann auf den Tipp zum Hörverstehen. Anschließend hören die TN ein Gespräch zwischen den drei gezeigten Personen und markieren, welche Aussage zu welcher Person passt. Kontrolle im Plenum. → <b>G B2, Hör3</b>	1 ⏪ 23	
--------------	--	--------	--

**2** Irreale Bedingungen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT									
Plenum  Einzelarbeit Plenum	<p>a) Lesen Sie das Beispiel vor und fragen Sie im Kurs, was mit <i>irrealen Bedingungen</i> gemeint ist. Mögliche Antwort: Es handelt sich um Bedingungen, die es nicht wirklich gibt oder gab, die also nur gedacht sind. Dann lesen die TN die weiteren Sätze und ergänzen. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 88) hin. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" data-bbox="336 831 1075 1272"> <thead> <tr> <th></th> <th>reale Situation</th> <th>irreale Bedingung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gegenwart</td> <td>Zofia Markut ist Informatikerin und programmiert Apps für Reisende.</td> <td>Wenn Zofia Markut nicht Informatikerin wäre, würde sie nicht Apps für Reisende programmieren.</td> </tr> <tr> <td>Vergangenheit</td> <td>Zofia Markut hat Informatik studiert und sie hat die App Entdeckmal programmiert.</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		reale Situation	irreale Bedingung	Gegenwart	Zofia Markut ist Informatikerin und programmiert Apps für Reisende.	Wenn Zofia Markut nicht Informatikerin wäre, würde sie nicht Apps für Reisende programmieren.	Vergangenheit	Zofia Markut hat Informatik studiert und sie hat die App Entdeckmal programmiert.			
	reale Situation	irreale Bedingung										
Gegenwart	Zofia Markut ist Informatikerin und programmiert Apps für Reisende.	Wenn Zofia Markut nicht Informatikerin wäre, würde sie nicht Apps für Reisende programmieren.										
Vergangenheit	Zofia Markut hat Informatik studiert und sie hat die App Entdeckmal programmiert.											
Einzelarbeit	<p>b)–d) Die TN beantworten die Fragen und formulieren die Sätze in der Vergangenheit.</p> <p><i>Lösung:</i> b) Konjunktiv II; c) wäre, würde ... programmieren; hätte, hätte ... gesehen; d) 2 Wenn es die App nicht nur für Berlin gegeben hätte, hätten nicht nur wenige Menschen die App genutzt. Hätte es die App nicht nur für Berlin gegeben, hätten nicht nur wenige Menschen die App genutzt. 3 Wenn Zofia mit ihrer App nicht großen Erfolg gehabt hätte, hätte sie nicht viel Geld damit verdient. Hätte Zofia mit ihrer App nicht großen Erfolg gehabt, hätte sie nicht viel Geld damit verdient. 4 Wenn Herr Winkler nicht immer ohne Karte unterwegs gewesen wäre, hätte er nicht viele spannende Dinge erlebt. Wäre Herr Winkler nicht immer ohne Karte unterwegs gewesen, hätte er nicht viele spannende Dinge erlebt. 5 Wenn Herr Winkler als Kind nicht gern im Wald gespielt hätte, hätte er heute keinen guten Orientierungssinn. Hätte Herr Winkler als Kind nicht gern im Wald gespielt, hätte er heute keinen guten Orientierungssinn.</p>											
Einzelarbeit	<b>AB 92/Ü3</b> Grammatikwiederholung zu irrealen Wenn-Sätzen in der Gegenwart; auch als Hausaufgabe geeignet.											
Einzelarbeit	<b>AB 93/Ü4</b> Grammatik entdecken zu irrealen Bedingungssätzen in der Vergangenheit.											
Einzelarbeit	<b>AB 93–94/Ü5–Ü6</b> Grammatikübungen zu irrealen Bedingungssätzen in der Vergangenheit; auch als Hausaufgabe geeignet.											

Einzelarbeit	<b>AB 94/Ü7</b> Grammatikübung: Auf Fragen zu fiktiven Situationen antworten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
--------------	--	--	--

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

LESEN 1

**1** Städtereisen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN lesen die Sätze 1 bis 6 und markieren, welche Bedürfnisse die Personen haben. Besprechen Sie unbekannte Wörter im Plenum. <i>Beispiellösung: 2 Fleisch, Spezialitäten der deutschen Küche, reist ... innerhalb Deutschlands 3 kulturell interessierte, Rentnern, Städtereise, verlängertes Wochenende 4 Drei Auszubildende, Schweiz, Souvenirs 5 Schulklasse, Abschlussfahrt, deutsche oder österreichische Großstadt 6 gesundes Essen, Schweiz</i>		
Einzelarbeit	b) Die TN lesen die einzelnen Informationen zu den touristischen Attraktionen in verschiedenen Städten. Anschließend ordnen sie die Personen aus Aufgabe 1a den einzelnen Texten zu. → <b>t B2, Les3</b>		
Einzelarbeit	<b>AB 94/Ü8</b> Wortschatzübung zum Thema Städtereisen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**2** Adjektive mit Präpositionen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Besprechen Sie das Beispiel in Satz 1 im Plenum. Die TN unterstreichen dann Adjektive und Präpositionen in den Folgesätzen. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 88/2) hin. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 bekannt für, 2 berühmt für, 3 überrascht über, 4 stolz auf, 5 zufrieden mit, 6 begeistert von, 7 beliebt bei</i>		
Partnerarbeit	b) Die TN stellen sich gegenseitig Fragen und antworten darauf.		
Einzelarbeit	<b>AB 95/Ü9</b> Grammatikübung zu Adjektiven mit Präpositionen mit sieben Kurzprofilen deutschsprachiger Städte; auch als Hausaufgabe geeignet. <b>INTERKULTURELLES:</b> Bitten Sie die TN, ein Kurzprofil wie in Übung 10 für ihre Heimatstadt anzufertigen. Fordern Sie die TN auf, die in der rechten Spalte vorgegebenen Adjektive mit Präpositionen in ihrem Text zu benutzen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 96/Ü10</b> Grammatikübung zu Adjektiven mit Präpositionen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Einzelarbeit	<b>AB 97/Ü11</b> Hörübung zum Alltag in der Schweiz. → G B2, Hör1; t B1–B2, Hör2	AB 29	
Einzelarbeit	<b>AB 97/Ü12</b> Leseübung zur Schweizer Landeskunde; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**Ich kann jetzt ...**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

**SCHREIBEN**

**1 Spiel: Stadt-Land-Fluss der deutschsprachigen Länder**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a)+b) Alle TN schreiben für sich einen Zettel mit den angegebenen Begriffen und lesen die Spielanleitung. Dann spielen sie zu viert <i>Stadt-Land-Fluss</i> .		

**2 Städtequiz**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	Die TN beantworten die Quizfragen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1c, 2c, 3b, 4b, 5b, 6b, 7a, 8a, 9b, 10c</i>		

**3 Ein Quiz erstellen**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN schreiben Quizfragen zu Städten, die sie gut kennen, und orientieren sich dabei an den angegebenen sechs Schritten.		
Einzelarbeit	<b>AB 98/Ü13</b> Landeskunde: Lesetext über Liechtenstein; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**Ich kann jetzt ...**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

**LESEN 2**

**1 Mein Stadtteil**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN beschreiben sich gegenseitig den Stadtteil, in dem sie wohnen bzw. gern wohnen würden, und benutzen dabei das angegebene Vokabular.		

**2** Stadtteile von Berlin und ihre Bewohner

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN tauschen sich zu zweit darüber aus, welcher Stadtteil ihnen am besten gefällt und warum.		
Einzelarbeit	b) Die TN lesen dann die Texte und ordnen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Prenzlauer Berg = A; Wannsee = C; Kreuzberg = B</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen die Tabelle. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Prenzlauer Berg: + hat für junge Familien sehr viel zu bieten, es gibt Tagesstätten, Spielplätze, Secondhand-Läden und Flohmärkte, in Cafés treffen sich Eltern, die gerade ihre Kinder betreuen; – Wohnung ist teuer; Kreuzberg: + attraktive Lage, bezahlbare Mieten, Markt mit exotischen Produkten, viele Wohnhäuser wurden renoviert; – vieles war heruntergekommen, es gibt kaum noch Berliner Schrippen; Wannsee: + einzigartige Seen, schöne Natur, sehenswerte Architektur, viel Grün, Herbert Barth hat seinen Arbeitsplatz dort; – wenige bezahlbare Freizeitangebote für „Normalsterbliche“, zu viele Ausflügler, zu teuer, um dort zu wohnen.</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 99/Ü14</b> Wortschatzübung zur Beschreibung von Städten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 99/Ü15</b> Schreibübung: einen Beitrag über den eigenen Stadtteil für eine Kurszeitung schreiben; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 100/Ü16</b> Leseübung zu Wien; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**3** Irreale Wünsche

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Fordern Sie die TN auf, das Bild anzusehen und die Sprechblase zu lesen. Fragen Sie die TN, was sich die Person wünscht und ob dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann (Antwort: nein). Dann markieren die TN die möglichen Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Ach, wäre ich doch wieder in Berlin! Wenn ich doch nur in Berlin wohnen könnte! Ach, hätte ich bloß meine Arbeitsstelle in Berlin nicht gekündigt!</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Fordern Sie die TN auf, die drei unterstrichenen Wörter im Beispielsatz zu bestimmen (Antwort: Konjunktiv II des Modalverbs + Infinitiv, Partikel <i>doch</i> ). Dann markieren die TN die entsprechenden Wörter in den restlichen Sätzen. Kontrolle im Plenum. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 88/1) hin. Gehen Sie dabei auf den Unterschied zwischen irrealer Bedingung und irrealen Wunsch ein. <i>Lösung: Ach, <u>wäre</u> ich <u>doch</u> wieder in Berlin! Wenn ich in Berlin Arbeit <u>finden könnte</u>, <u>wäre</u> ich glücklich. Wenn ich <u>doch nur</u> in Berlin <u>wohnen könnte</u>! Ach, <u>hätte</u> ich <u>bloß</u> meine Arbeitsstelle in Berlin nicht <u>gekündigt</u>! <u>Hätte</u> ich die Wahl, <u>würde</u> ich nach Berlin <u>ziehen</u>.</i>		
Partnerarbeit	c) Die TN sprechen über Wohnorte ihrer Wünsche. Sie äußern dabei irrealen Wünsche mit dem Konjunktiv II und Partikeln. Die markierten Wörter in 3a) helfen.		

Einzelarbeit	<b>AB 101/Ü17</b> Grammatik entdecken: irrealer Bedingungssätze und Wünsche in der Vergangenheit.		
Einzelarbeit	<b>AB 101/Ü18</b> Grammatikübung zu unrealen Wünschen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**Ich kann jetzt ...**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

**WORTSCHATZ**

**1 Was gehört alles zu einer Stadt?**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Bilden Sie vier Gruppen. Jede Gruppe erhält zwei der acht Punkte, zu denen Begriffe gesammelt werden. Die TN ergänzen auch Artikel und Pluralformen. Danach führen jeweils zwei Gruppen ihre Ergebnisse zusammen und prüfen gegenseitig die Richtigkeit von Artikeln und Pluralformen.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Begriffe aus dem Schüttelkasten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Nahverkehrssystem: die U-Bahn, die S-Bahn; Infrastruktur: der Bahnhof, der Flughafen, die Brücke, die Wasserleitung; Kulturangebote: das Theater; Angebote zum Essen: der Imbissstand, der Biergarten, das Restaurant; Sport- und Freizeitangebote: das Schwimmbad, der Park, der Zoo, der Spielplatz, das Eisstadion, der Freizeitpark; Einkaufsgelegenheiten: das Einkaufszentrum, die Einkaufspassage; Service, Dienstleistungen: das Postamt / die Post, das Rathaus; Sehenswürdigkeiten: das Stadttor, der Brunnen, die Stadtmauer</i>		
Plenum	c) Die TN berichten darüber, welche der genannten Orte ihnen besonders wichtig sind und warum.		
Einzelarbeit	<b>AB 102/Ü19</b> Silbenrätsel zu weiteren möglichen Begriffen. Die Übung eignet sich gut als Ergänzung zu 1a; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**2 Städte global**

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN lesen die Fakten und ordnen die Städte zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Philadelphia, 3 Babylon, 4 Chongqing, 5 London, 6 Tokyo, 7 New York, 8 Mumbai, 9 Hongkong, 10 Hamburg</i>		

**3** Quizfrage

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN einigen sich zu zweit auf eine ihnen beiden bekannte Stadt. Mögliche Vorgehensweise: Zuerst überlegen die TN sich, über welche Stadt sie etwas Kurioses, Außergewöhnliches oder aus einem anderen Grund Interessantes wissen. Dann suchen sie weitere drei bis fünf Fakten zu ihrer Stadt und formulieren einen kurzen Text wie in Aufgabe 2.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

**SPRECHEN**

**1** Freizeitangebote in der Großstadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN ordnen die Titel den Bildern zu. Weisen Sie die TN darauf hin, dass nicht alle Titel passen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Rollschuh-Nacht, B Gymnastik im Park, C Nacht der offenen Museen</i>		

**2** Ein Wochenende planen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Gruppenarbeit	a) Die TN lesen die Aufgaben und bearbeiten die einzelnen Schritte in Gruppen. <u>Schritt 1:</u> Die TN arbeiten zu dritt und ordnen die Redemittel den Rubriken zu. Fordern Sie sie dabei auf, sich die Redemittel gegenseitig laut vorzusprechen. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin. <i>Lösung:</i> einen Vorschlag machen und begründen: <i>Also ich bin ganz klar für..., denn; ... ist in unserer Stadt ideal, weil ...;</i> Nachfragen stellen / Bedenken äußern: <i>Kann denn da jeder dran teilnehmen?; Ich bin mir nicht sicher, ob ...;</i> Fragen beantworten / Bedenken entkräften: <i>Aber ... wird immer beliebter; Fast jeder hat/ist schon mal ...; Da hast du / da habt ihr recht, aber ...</i> Zu einer Entscheidung kommen: <i>Dann sind wir also einer Meinung, dass ...; Gut, dann entscheiden wir uns für ...; Einigen wir uns also auf ...</i>		
Gruppenarbeit	<u>Schritt 2:</u> Die TN diskutieren in ihren Gruppen über die Freizeitangebote und einigen sich auf eins. Sie benutzen dabei die Redemittel. Gehen Sie dabei von Gruppe zu Gruppe, um etwas vom jeweiligen Gesprächsverlauf zu erfahren. Helfen Sie gegebenenfalls. → <b>t B2, Spr3</b>		

Plenum	b) Verteilen Sie vor dem Gespräch im Plenum vier Beobachterrollen entsprechend der Aspekte im Schüttelkasten: Eine Gruppe gibt ein Feedback zum Inhalt, eine andere zum logischen Zusammenhang, eine zur Vielfalt des angewendeten Wortschatzes und die letzte Gruppe zur Korrektheit grammatischer Strukturen.		
Plenum	c) Wählen Sie zwei bis drei Gruppengespräche, die Sie für besonders gelungen halten, aus und lassen Sie diese im Kurs vorstellen.		
Einzelarbeit	<b>AB 102/Ü20</b> Schreibübung zum Thema geschäftlicher E-Mail-Verkehr; auch als Hausaufgabe geeignet. → t B1-B2, Schr1		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SEHEN UND HÖREN

**1** Irrealer Vergleich

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN sehen die Fotos an. Lassen Sie die Sprechblasen laut vorlesen. Nun versuchen die TN, die Fotos mit eigenen Vergleichen zu beschreiben und benutzen dabei Sätze mit „als ob“. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ KB 88/1) hin.		
Partnerarbeit	b) Die TN überlegen, wo die Aufnahmen entstanden sein könnten. Lassen Sie die Vermutungen Ihrer TN im Raum stehen oder weisen Sie darauf hin, dass Aufgabe 2 die Antwort enthält.		
Einzelarbeit	<b>AB 102/Ü21</b> Grammatik entdecken: Irrealer Vergleich; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 103/Ü22</b> Grammatikübung zum irrealen Vergleich; auch als Hausaufgabe geeignet.		

**2** Eisbachsurfer

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN sehen den Anfang des Films <u>ohne Ton</u> an und überlegen, wo der Film gedreht wurde und woran man das erkennt. <i>Lösung: Der Film wurde in München gedreht. Man erkennt das beispielsweise an folgenden Sehenswürdigkeiten: Frauenkirche, Olympiaturm (Fernsehturm), Mariensäule, Viktualienmarkt, Brunnen am Karlsplatz (Stachus), Isar, Hofgarten</i>	 16	
Einzelarbeit	b) Lesen Sie gemeinsam den Lerntipp zum Globalverstehen. Fordern Sie eine/n TN auf, ihn noch einmal mit eigenen Worten wiederzugeben. Gehen Sie vor dann wie im Lerntipp: Lassen Sie den TN Zeit, zunächst die Fragen durchzulesen. Spielen Sie dann das komplette Interview einmal vor. Die TN markieren die Fragen, auf die der Surfer näher eingeht.	 17	
Plenum	Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2, 4, 5, 7, 9, 10</i>		

